

Inhalt

Vorwort	13
Einführung	14
Erstes Kapitel	
Geschichte des nachbiblischen Judentums in Grundzügen	
(<i>Leo Trepp</i> und <i>Günter Mayer</i>)	17
I. Antike	17
1. Das Mutterland	17
2. Babylonien	24
3. Ägypten	25
4. Rom	26
II. Mittelalter	27
1. Zweistromland	27
2. Spanien	28
3. Italien	31
4. Das Frankenreich und Deutschland	33
5. Frankreich	35
6. England	36
III. Neuzeit	37
1. Deutschland	37
2. Frankreich	43
3. Niederlande	44
4. England	45
5. Rußland und übriges Osteuropa	45
6. USA	54
IV. Neueste Zeit	57
1. Deutschland und von Deutschland besetzte Gebiete	57
2. Osteuropa	59
3. Westeuropa	59
4. USA	60
5. Der Staat Israel und seine Vorgeschichte	61
Demographischer Anhang	
(zusammengestellt von <i>Michael Tilly</i>)	68

Inhalt

Zweites Kapitel

Halakā und Leben

(*Phillip Sigal (s.A.) und Günter Mayer*) 73

I. Das Wesen der Halakā 73

1. Die Halakā als Garant jüdischen Lebens 73

2. Die Träger des halakischen Prozesses 78

3. Die Quellen der Halakā 80

II. Die Entwicklung der Halakā 86

1. Die Antike 86

2. Mittelalter und Neuzeit bis 1750 88

3. Die Übergangszeit des 18. Jahrhunderts 95

4. Das 19. Jahrhundert 98

5. Das 20. Jahrhundert 100

a) Einführung 100

b) Die Halakā in der heutigen Orthodoxie 101

c) Die Halakā der Reformbewegung 107

d) Die Halakā der Konservativen 112

e) Die Halakā im Staat Israel 119

III. Schlußbemerkungen 123

Drittes Kapitel

Die Bibel und ihre Geschichte

(*Günter Mayer*) 124

1. Gestalt und Umfang der hebräischen Bibel 124

2. Übersetzungen 132

3. Bearbeitungen 141

4. Auslegungsliteratur 148

5. Bibelwissenschaft 154

Viertes Kapitel

Philosophie und Mystik

(*Hermann Greive †*) 159

I. Antike 160

1. Ägypten 160

2. Palästina und Babylonien 165

II. Mittelalter 176

1. Kalam 176

2. Neuplatonismus 179

Inhalt

Exkurs: Ješira-Kommentare	182
3. Kabbala	190
4. Chassidismus	197
5. Aristotelismus	199
 III. Neuzeit	211
1. Lurianische Kabbala	211
2. Sabbatianismus	214
3. Chassidismus	215
4. Abtrünnige	217
5. Aufklärung	220
 IV. Schluß	222

Fünftes Kapitel

Jüdisches Denken im 20. Jahrhundert

(<i>Leo Trepp</i>)	223
 I. Hermann Cohen (1842–1918)	224
1. Lebenslauf und geistige Entwicklung	224
2. Deutschtum und Judentum	225
3. Die Auseinandersetzung mit Treitschke und Kant	226
4. Gott, Natur und Ethik – Vergleich zu Kant	229
5. Religion und Ethik – Korrelation	231
6. Sünde und Versöhnung	232
7. Eine zweite Aufgabe der Religion	233
8. Schöpfung	234
9. Offenbarung	234
10. Erlösung	235
11. Unsterblichkeit und Auferstehung	235
12. Lohn und Strafe	235
13. Die Korrelation	236
14. Der Heilige Geist	236
15. Von den Aufgaben	237
16. Vom Leiden Israels und seiner Erwählung	238
17. Bemerkungen	238
 II. Franz Rosenzweig (1886–1929)	239
1. Leben als Suche und Aufgabe	239
2. Vom Hineinwachsen ins Judentum	242
3. Rosenzweig und der Zionismus	244
4. Der Stern der Erlösung	245
5. Die Juden: Volk am Ziel	251
6. Judentum und Christentum	251
7. Bemerkungen	255

Inhalt

III. Martin Buber (1878–1965)	256
1. Lebenslauf und geistige Entwicklung	256
2. Die Grundzüge seines Denkens und Lehrens	260
a) Chassidismus und Einheit	260
b) Ich und Du	262
c) Die Verdeutschung der Schrift	264
d) Das Land Israel	264
e) Judentum und Christentum	265
f) Bemerkungen	266
IV. Leo Baeck (1873–1956)	269
1. Lebenslauf	269
2. Der Charakter des Judentums: Polaritäten	271
3. Ideen des Judentums	273
4. Dieses Volk: Jüdische Existenz	276
5. Judentum und Christentum	277
6. Bemerkungen	278
V. Mordecai Menahem Kaplan (1881–1983)	279
1. Die „kopernikanische Wende“	279
2. Lebenslauf und geistige Entwicklung	279
3. Das Volk als Träger des Geistes	283
4. Der Rekonstruktionismus und seine Aufgaben	283
5. Gestaltende Einflüsse	285
6. Die Geburt der Religion	287
7. Gott	288
8. Gottes Namen	289
9. Das jüdische Volk in seiner Entfaltung	289
10. Die <i>Mišwoʿ</i> als Sancta und Wege zum Heil	290
11. Die Stellung der Frau	291
12. Rekonstruktionismus und Humanismus	292
13. Bemerkungen	292
VI. Richard L. Rubenstein (geb. 1924)	294
1. Lebenslauf	294
2. Rubenstein und Kaplan	295
3. Rubenstein und Propst Grüber	296
4. Rubensteins Einsichten	296
5. Der Weg nach Auschwitz	297
6. Vom Verlauf der jüdischen Geschichte	298
7. Die Tragik des menschlichen Lebens	301
8. Bemerkungen	301

VII. Das orthodoxe Judentum: Rab Kook und Rabbi Soloveitchik. . .	302
A. Einleitung.	302
B. RAB ABRAHAM ISAAK HAKOEN KOOK (1865–1935)	303
1. Lebenslauf	303
2. Die Grundideen seines Lehrens	304
a) Die Liebe	304
b) Gott und der Glaube an Gott	304
c) Der Gläubige und sein Mitmensch	305
d) Der Gläubige im Kampf gegen das Böse und die überwin-	
dende Liebe	306
e) Toleranz und Tadel	306
f) Der Einzelne und die Gemeinschaft	307
g) Das jüdische Volk und sein Land	307
h) Tora, Lehre und Gebot.	309
i) Halakā und Haggada.	309
j) Teschuḇa	309
3. Bemerkungen	310
C. RABBI JOSEPH DOV SOLOVEITCHIK (1903–1993)	311
1. Lebenslauf	311
2. Seine Methode	311
3. Der Erste und der Zweite Adam	312
4. Der Gegenwartsmensch	312
5. Der doppelte Bund	313
6. Möglicher und unmöglicher Dialog	314
7. Der Halakā-Mensch	314
8. Teschuḇa: Die Reue	318
9. Vorsehung und Unsterblichkeit	319
10. Die Aufgabe des Menschen	320
11. Die menschliche Willensfreiheit.	321
12. Bemerkungen	321
VIII. Emil L. Fackenheim (geb. 1917)	322
1. Sein Leben	322
2. Fackenheims Grundprinzip.	323
3. Der Weg nach Auschwitz.	324
4. Auseinandersetzung mit Grundproblemen.	324
a) Die Frage nach Gott: Gott als existentielles Apriori	324
b) Die Frage nach dem Sinn der Geschichte	326
c) Die Frage nach dem Sinn jüdischen Überlebens.	327
5. Aussagen des jüdischen Glaubens: Vor Auschwitz	328
6. Der Dialog mit dem Christentum	330
a) Glaube und säkulare Welt: Säkularistische Theologie	330
b) Die Frage des Messias	331
7. Vorspiel zu Auschwitz: Götzendienst	331
8. Aussagen des jüdischen Glaubens: Nach Auschwitz	332
9. Die zerbrochene Glaubenstradition	333

Inhalt

10. Der Beginn einer jüdischen Antwort: Das 614. Gebot	334
11. Die Situation des Juden und seine Aufgaben	335
12. Offenbarung: Mensch und Jude.	335
13. Israel	336
14. Christentum.	337
15. Das Judentum und die moderne Philosophie	339
a) Kant.	339
b) Die 'Akedā: Kant und Kierkegaard und das Judentum.	339
c) Hegel	341
d) Marx	343
e) Bloch	344
f) Sartre	344
g) Heidegger	346
16. Stellungen zum Holocaust.	349
17. Grundlagen eines neuen jüdischen Denkens	349
18. Die Umwelt von Auschwitz und die Tragik der Deutschen	350
19. Tikḱun.	351
20. Teshuba als Antwort	356
21. Bemerkungen	358
 IX. Abraham Joshua Heschel (1907–1972)	 358
1. Lebenslauf und geistige Entwicklung	358
2. Die Aufgaben der Religionsphilosophie	360
3. Tiefen-Theologie	361
4. Die Situation	361
5. Das Unaussprechliche	362
6. Ideen und Ereignisse.	362
7. Wege zu Gott	363
8. Natur und Geschichte	363
9. Das Erhabene.	363
10. Der Aufstieg: Die Größe und Wahrheit der Bibel.	364
11. Das Staunen	364
12. Mysterium	364
13. Ehrfurcht und Demut	365
14. Die Herrlichkeit – Kabod – und das Unaussprechliche	366
15. Voraussetzungen der Erfassung Gottes	367
16. Die Antwort	367
17. Glaube.	367
18. Gott als ontologische Voraussetzung	368
19. Wissen von Gott	368
20. Die Zeit	369
21. Das Tun	369
22. Augenblicke der Einsicht.	369
23. Die Kraft des Glaubens	369
24. Dogmen	370
25. Gottes Offenbarung	370
26. Die Idee der Offenbarung	371
27. Die Offenbarung: Der Sinai.	371

Inhalt

28. Paradoxa in der Offenbarung	372
29. Die Bedeutung der Offenbarung für uns	372
30. Die Propheten	373
31. Das Pathos	373
32. Prophetenwort und Gotteswort	374
33. Die Sprache der Propheten	374
34. Der Zorn Gottes	375
35. Die Bibel und die Welt.	376
36. Judentum und Christentum: Verbindendes	377
37. Israel als Zeuge.	377
38. Das Judentum als Religion der Geschichte und der Zeit.	377
39. Offenbarung und Niederschrift	378
40. Erforschung der Tora und die Tradition	378
41. Die jüdische Antwort	379
42. Judentum, Christentum und Philosophie: Das Trennende.	379
43. Das Tun – die Mišwa.	380
44. Die Verpflichtung zur Mišwa.	381
45. Kawwana.	382
46. Mišwa und Kawwana	382
47. Halakā und Haggada	382
48. Die Polarität.	383
49. Das Gebet	383
50. Der Sinn der Mišwot.	384
51. Mišwa und Sünde.	385
52. Messias Hoffnung	386
53. Die Zukünftige Welt	387
54. Der Weg zur Freiheit	388
55. Das Judentum als einsame Stimme	388
56. Der Sabbat.	389
57. Israel, Land und Volk	389
58. Israel und Auschwitz	390
59. Jüdische Existenz nach Auschwitz	390
60. Bemerkungen.	391
 X. Die weitere Entwicklung	 392
1. Eliezer Berkovits (1908–1992)	392
2. Eugene B. Borowitz (geb. 1924).	394
3. Harold M. Schulweis (geb. 1925).	401
4. Arthur A. Cohen (1928–1987)	401
5. Elie E. Wiesel (geb. 1928)	405
6. Gerschom Scholem (1897–1982)	405
 XI. Nachwort	 406

Inhalt

Sechstes Kapitel

Die Geschichte des synagogalen Gottesdienstes

(Jakob J. Petuchowski (s. A.)) 407

I. Die Synagoge 407

II. Normen und Varietät 409

III. Die Achtzehn Benediktionen 413

Exkurs: Die *Beraḳa* 416

IV. Die Proklamation des *Schemaʿ* und seine Segenssprüche 424

V. Die frühe Struktur des synagogalen Gottesdienstes 432

VI. Die Schriftlesung 435

VII. Das *Ḳaddisch* 441

VIII. Die *Ḳeduschscha* 445

IX. Die Dialektik von *Kawwana* und *Ḳebaʿ* 452

Literaturhinweise 463

Abkürzungen 501

Umschrift des hebräischen Alphabets 502

Register 503

Personen 503

Sachen und Begriffe 511

Orte und geographische Namen 517

Stellen 521